



A07/19

Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) und ihr Potenzial für die Soziale Arbeit, Pädagogik, Beratung und Psychologie sowie für verwandte Felder

Die ICF ist seit ihrer Veröffentlichung durch die WHO (2001) in vielen beruflichen Sozial- und Gesundheitsfeldern international zunehmend in aller Munde. Als neues Klassifikationssystem stellt sie eine länder- und fachübergreifende einheitliche Sprache zur Beschreibung des Gesundheitszustandes einer Person, der sozialen (Teilhabe-) Beeinträchtigung und der relevanten Umgebungsfaktoren zur Verfügung. Während andere Länder bereits mit der ICF intensiv arbeiten und in Deutschland die ICF im Bereich der medizinischen sowie beruflichen Rehabilitation bereits erfolgreich angewandt wird, ist diese im Umfeld der Sozialen Arbeit und verwandten Feldern hierzulande noch weitgehend unbekannt. Im Workshop werden die Grundzüge der ICF für Erwachsene und Kinder und Jugendliche sowie das Potenzial der ICF für die Soziale Arbeit, Pädagogik, Beratung, Psychologie und verwandte Feldern vorgestellt und kritisch diskutiert.

Inhalte:

Folgende inhaltliche Fragen stehen im Fokus:

Inwieweit kann die ICF im Sinne eines Reflexions-Werkzeuges eine gemeinsame disziplinübergreifende Sprache zur Beschreibung des Teilhabe-Bedarfs und des Gesundheitszustandes eines Klienten zur Verfügung stellen und so die Teamkommunikation bzw. -koordination im interdisziplinären Kontext verbessern? Wird mithilfe der ICF besser erkennbar, aus welchen personenbezogenen und äußeren Faktoren individuelle Beeinträchtigung erwächst? Welche Möglichkeiten lassen sich hieraus für die Praxis der Sozialen Arbeit, Pädagogik, Beratung, Psychologie etc. sowie Selbsthilfe ableiten?

Kann man mithilfe einer ICF-basierten Diagnostik in der Sozialen Arbeit den Teilhabe- und Entwicklungsbedarf von Menschen mit und ohne Behinderung besser erfassen? Lässt sich so individuelle Hilfeplanung besser organisieren?

Was benötigt eine erfolgreiche Implementierung der ICF in einer Einrichtung (aus didaktischer, personeller sowie struktureller Sicht)? Was sind häufige Fallstricke?

Wie kann zwischen Heilserwartungen und Überforderungssorgen ein realistisches Bild über Chancen und Grenzen der ICF in der jeweiligen Einrichtung entwickelt werden?

Konkrete bereits ICF-basierte Diagnostik- bzw. Teilhabe-Bögen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern werden vorgestellt.

Was bedeutet es, dass die ICF in verschiedenen Kontexten in unterschiedlichen „Auflösegraden“ und Teilaspekten angewandt wird?

Methodik:

Vortrag, Gruppen- und Einzelarbeit, Film-/Videobeispiele, Diskussion.

Zielgruppe:

Aufgrund der Komplexität der Thematik kann an einem Tag nur ein erster Eindruck der ICF vermittelt werden. Der Workshop richtet sich an jedwede Interessierte aus helfenden Berufen mit Neugier auf diesen Schnupper-Einblick. Bei Interesse an Vertiefung oder Implementierung der ICF in Ihrer Einrichtung wird im Workshop auf entsprechende Arbeitsgruppen und Netzwerke sowie Fachtagungen zur ICF verwiesen.

Termin: Freitag, 22.03.2019

**10:00 – 18:00 Uhr
(8 UStd.)**

Teilnahmegebühr: 190 €

Referent:

Ingo Jungclaussen, Dipl.-Psychologe, Sonderpädagoge, forscht und lehrt zur ICF an der Universität zu Köln, bundesweite Fortbildungen zur ICF in verschiedenen Einrichtungen, Lehrbeauftragter an der HSD; Autor und tätig in freier Praxis in Köln. Dozent an bundesweiten psychotherapeutischen Ausbildungs-Instituten.